

CBT

Pflege- und Begleitungskonzept

Herausgeber

Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH
 (CBT)
 Geschäftsführung
 Leonhard-Tietz-Straße 8
 50676 Köln

Die Wiedergabe, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und mit entsprechender Quellenangabe gestattet.

Im Text werden Begriffe wie „Bewohner“ und „Mitarbeiter“ als Synonyme für Damen und Herren verwendet.

Erschienen 2015
 Überarbeitung 2019

Verantwortlich: Qualitätsmanagement Pflege;	Seite 2 von 10	Konzepte
Pflege- und Begleitungskonzept.doc	Freigegeben durch: MP	
Stand: 05 2019	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH	

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	4
Vorbereitung und Gestaltung des Einzugs.....	5
Wohnen mit Pflege.....	6
Phase des Abschiednehmens.....	10

Einführung

In der CBT ist Pflege mehr als nur fachlich kompetente Körperpflege einschließlich der vorbeugenden Maßnahmen gegen Gesundheitsrisiken, denen insbesondere betagte Menschen ausgesetzt sind. Auch die Durchführung der sogenannten Behandlungspflege macht das Bild von Pflege in der CBT noch nicht vollständig.

Pflege mit Anspruch

Pflege umfasst nach unserem Verständnis eine Begleitung des pflegebedürftigen Menschen als ganze Persönlichkeit einschließlich seiner Bedürfnisse nach gesellschaftlicher Teilhabe und nach spiritueller Begleitung.

Wir legen Wert auf die Grundsätze der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen. Unsere pflegerischen Ziele stehen mit den Grundsätzen der Charta im Einklang.

**Charta der Rechte
hilfe- und pflegebe-
dürftiger Menschen**

Bewohner und Gäste stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Sie sind unsere Partner, wie auch Angehörige, Geschäftsfreunde und die Öffentlichkeit. Unser Anspruch ist es, durch Qualität und Leistungsfähigkeit unserer Dienste zu überzeugen.

Die Wünsche der Damen und Herren, die sich mit Pflegebedarf an uns wenden, sind maßgeblich für unsere pflegerischen Ziele. Es gilt für uns in jedem unserer das biblische Wort: „Was willst Du, das ich Dir tue?“

Angehörige und weitere zugehörige Personen, die uns von Bewohnerinnen und Bewohnern genannt werden, sind willkommene Partner unserer Dienstleistung.

**Umgang mit
Angehörigen**

Wir verstehen Pflege als Assistenz für ein Leben in größtmöglicher Normalität. Das Wohnen und das Leben in Gemeinschaft sollen nach Möglichkeit im Vordergrund stehen.

Unser Begleitungskonzept sieht bewusst eine begrenzte Anzahl von Mitarbeitenden zur ganzheitlichen Begleitung jeder einzelnen Person vor. Diese Mitarbeitenden des sogenannten Begleitungsteams setzen sich aus verschiedenen Professionen zusammen. Pflege, Hauswirtschaft, psychosoziale Begleitung, Bewohnerassistenz und Pflege Service ergänzen sich in den Begleitungsteams fachlich und folgen

**Gemeinsam Sorge
tragen**

dem Gedanken des „gemeinsamen Sorge Tragens“.
 Hierbei ist jeder Mitarbeiter gefragt, sich mit dem jeweils eigenen Expertenwissen in das komplexe Aufgabengebiet einzubringen und damit unsere Dienstleistung ständig weiterzuentwickeln.

Wir planen und dokumentieren unsere Begleitung schriftlich. Hierbei beschränken wir uns auf fachlich angezeigte Inhalte und das rechtlich Notwendige. Wir folgen dem Grundsatz: möglichst viel Zeit mit den Menschen zu verbringen und möglichst wenig Zeit den Bürokratien zu opfern. Außerdem arbeitet die CBT im entbürokratisierten Strukturmodell nach einem personenzentrierten Ansatz.

Pflegedokumentation

Die Kernaussage des personenzentrierten Ansatzes ist: „Nur der Mensch selbst weiß, was am besten für ihn ist“. (Carl Rogers).

Vorbereitung und Gestaltung des Einzugs

Wohn- und Pflegeberater stehen Interessenten und deren Angehörigen in jedem Wohnhaus als feste Ansprechpartner für alle Belange zur Verfügung. Die Verantwortungsträger in der Pflege kommunizieren eng mit dieser Person und stimmen sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch eng mit ihr ab.

Beratung

Wenn möglich findet ein Besuch in der häuslichen Umgebung oder im Krankenhaus statt, damit verfolgen wir die Ziele:

- Kennenlernen der zukünftigen Bewohner Einschätzung der pflegerischen Notwendigkeiten, der notwendigen und vorhandenen Hilfsmittel zur Vorbereitung des Wohnumfelds
- Ermittlung, ob der Grad des Hilfebedarfs von den Kostenträgern aktuell korrekt eingestuft ist

Im Sinne des § 132g SGB V bieten wir nach Möglichkeit eine Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase an.

Vorausplanen der Pflege

Im Rahmen des Begleitungsprozesses bieten wir zum gegebenen Zeitpunkt eine gezielte Fallbesprechung zur Planung von Palliativmedizinischen, palliativ-pflegerischen und psychosozialen Begleitungsbedarfen unter Einbeziehung des behandelnden Hausarztes sowie auf Wunsch der betroffenen Person auch dessen Angehörige bzw. sonstige Bezugspersonen an.

Wir loten die Möglichkeiten unseres Angebots für jeden Menschen, der sich mit seinem Pflegebedarf an uns wendet, individuell aus. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass nicht jede Herausforderung innerhalb unserer Konzepte und Möglichkeiten gemeistert werden

Bedarfsgerechte Angebote

kann. Diese Grenzen unseres Angebots kommunizieren wir und unterstützen ggf. bei der Suche nach geeigneten Lösungen.

Auf die Beratung, die Einzugsvorbereitung, den Empfang und die Begleitung der ersten Zeit legen wir großen Wert. Wir helfen aktiv bei der Eingewöhnung in die neue Umgebung

Eingewöhnung des Bewohners

- durch Kommunikation über individuell wichtige Gewohnheiten und Bedürfnisse aus der Biographie des neuen Bewohners und überlegen gemeinsam, was hiervon wichtig für das Leben im CBT-Wohnhaus ist. In Form der Strukturierten Informationssammlung (SIS®) steht eine Grundstruktur zur Verfügung, in der pflege- und betreuungsrelevante biografische Aspekte entsprechend dokumentiert werden, insbesondere durch die Eingangsfrage, die zu Beginn des Pflegeprozesses an die pflegebedürftige Person gestellt wird. Die einfache Frage in der stationären SIS®: „Was bewegt Sie im Augenblick? Was brauchen Sie? Was können wir für Sie tun?“, ermöglicht eine neue Sichtweise und zentriert die Wünsche der pflegebedürftigen Person:
- durch die Benennung von wenigen festen Bezugspersonen aus dem Team.
- durch das Herstellen von Kontakten zu anderen Damen und Herren, die bereits im Wohnhaus leben (u.a. Vorstellung des Bewohnerbeirats)
- durch Information über unterhaltsame oder hilfreiche Freizeitangebote des Wohnhauses

Wir reflektieren nach 6 bis 8 Wochen die Eingewöhnungszeit gemeinsam mit dem neuen Bewohner bzw. dessen Angehörigen und überlegen gemeinsam, ob es für die Zukunft im Wohnhaus Wünsche gibt, die wir erfüllen können oder bei deren Erfüllung wir behilflich sein können.

Wohnen mit Pflege

Alle Häuser bieten die räumlichen Voraussetzungen, die einmal bezogene Wohnung, das Appartement oder das Zimmer zu behalten, unabhängig von einer sich verändernden Hilfs- und Pflegebedürftigkeit. Wir führen keine geschlossenen Bereiche für psychisch veränderte Bewohner.

Die gemeinsam zu nutzenden Räumlichkeiten sind wohnlich eingerichtet. Hierbei werden im Rahmen der Möglichkeiten Wünsche von Bewohnern berücksichtigt. Der individuelle Briefkasten für jede Person, die in einem CBT-Wohnhaus lebt gehört dazu.

**Individuelle
Einrichtung**

Es besteht die Möglichkeit, das eigene Appartement individuell, teilweise mit eigenen Möbeln, zu gestalten. Privater Wohnraum wird als solcher geachtet. Die Wahrung der Intimsphäre der im CBT-Wohnhaus lebenden Damen und Herren ist für uns verpflichtend. Der Anspruch auf Privatheit behält auch seine Gültigkeit, wenn zwei fremde Personen sich ein Zweiraum-Appartement teilen. So achten wir bei der Gestaltung dieser Räume darauf, dass jeder einen eindeutig ihm zustehenden und seiner Verfügung unterliegenden Wohnbereich erhält, hier wird ein Kennenlernen vor dem Einzug des neuen Bewohners wenn möglich organisiert.

**Privater
Wohnraum**

Essenszeiten sowie andere zeitliche Wünsche (z.B. für Hilfeleistungen zum Aufstehen und Zubettgehen) gestalten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten flexibel nach Wunsch.

**Individueller
Tagesablauf**

Wir pflegen eine durchgängig wertschätzende Sprache, die selbstverständlich die Anrede des Gegenübers mit „Sie“ einschließt. Unsere Pflege versteht sich als „Assistenz“, als Förderung der eigenen Ressourcen und damit der individuell gewünschten Selbstwirksamkeit.

**Wertschätzende
Sprache**

Wir planen unsere Pflegeangebote individuell in regelmäßigen Pflegeplanungsgesprächen. Hierzu werden Bewohner sowie deren benannte zugehörige oder bevollmächtigte Personen eingeladen. Bewohner sowie deren benannte zugehörige oder bevollmächtigte Personen sind eingeladen, bei Bedarf ein Pflegeplanungsgespräch zu veranlassen.

Pflegeplanung gemeinsam mit Bewohnern und Angehörigen

Bei Änderungen des Pflegebedarfs ermitteln wir, ob diese Änderung relevant ist. Bei Anpassungsbedarf leiten wir umgehend die notwendigen Schritte ein.

Änderung des Pflegebedarfs

In pflegerisch besonders anspruchsvollen Situationen führen wir spezielle (ethische) Fallbesprechungen durch, um die Pflegesituation optimal auf die Situation anpassen zu können. Hierzu laden wir ggf. Angehörige und weitere Beteiligte ein.

Ethik in der Pflege

Mit anderen Beteiligten pflegen wir eine gute Zusammenarbeit und schließen ggf. Vereinbarungen über Kooperationen ab:

Externe Dienste

- Hausärzte / Fachärzte
- Therapeuten

- Apotheken

Wir halten gute Kontakte ins Quartier:

- Gemeinden
- Vereine
- Nachbarschaft

Quartiersarbeit

Qualität liegt uns am Herzen. Verantwortungsträger treffen sich regelmäßig zum fachlichen und organisatorischen Austausch in Fachkonferenzen, Pflegekonferenzen, Teambesprechungen und Qualitätszirkeln (z.B. zu Themen wie hospizliche Begleitung, Ernährungsmanagement, Hygienemanagement und Fachtagen)

Qualitätsmanagement

- Wir messen Qualität,
- wir entwickeln Qualität,
- wir schaffen Strukturen für optimale Qualitätsentwicklung,
- wir beschreiben Prozesse zur Qualitätssicherung

wir schulen unsere Mitarbeiter in Gewaltprävention/ Deeskalationstechniken. Die ist im Sinne unseres christlichen Leitbildes ein Gebot unseres eigenen Selbstverständnisses. Integraler Bestandteil dieses Konzeptes ist das „Institutionelle Schutzkonzept“ zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Sinne der erzbischöflichen Präventionsordnung. Zur nachhaltigen Sicherstellung der Prävention sexualisierter Gewalt ist dieses wichtige Thema in unser Qualitätsmanagement integriert.

Dieses Konzept dient als unterstützende Handreichung für gewaltfreie CBT-Wohnhäuser und zeigt Deeskalationsmöglichkeiten auf sobald erste Anzeichen von Gewalt zu erkennen sind.

Seelsorgliche Begleitung ist für uns als katholischer Träger integraler Bestandteil unseres Angebots. In jedem Wohnhaus ist eine seelsorglich ausgebildete Person beschäftigt. Diesen Seelsorgebegleitern arbeiten alle Mitarbeitenden zu. Religiöse / spirituelle Bedürfnisse, gleich welchen Bekenntnisses, finden bei uns ein offenes Ohr. Es ist uns ein Anliegen, Menschen mit diesen Bedürfnissen zu unterstützen.

Seelsorgliche Begleitung

In **einigen** CBT-Wohnhäusern bieten wir das Wohnen in Hausgemeinschaften an. Es richtet sich in erster Linie an Menschen, die Freude an einem Leben in Gemeinschaft haben und davon profitieren. Dies sind häufig Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, weil die gemeinsam gelebte, am Alltag orientierte Tagesstruktur, Halt und Sicherheit bieten kann.

Leben in Hausgemeinschaften

In den CBT-Hausgemeinschaften erlebt eine feste Bewohnergruppe gemeinsam den Alltag. Sie werden von einem multiprofessionell besetzten Begleitungsteam, bestehend aus Mitarbeitenden aus den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft, psychosozialer Begleitung, Bewohnerassistenten und Pflege- Service unterstützt und begleitet.

Kennzeichnend für alle Hausgemeinschaften ist eine Wohnküche als zentraler Mittelpunkt und soweit möglich angrenzende Bewohnerapartments.

Der gemeinsame Alltag, orientiert an einem Privathaushalt, ist geprägt vom Rhythmus der gemeinsamen Mahlzeiten, von hauswirtschaftlichen Aktivitäten, geselligen Angeboten sowie durch individuelle bewohnerorientierte Angebote. Jeder Bewohner ist eingeladen, sich nach seinen Möglichkeiten und Neigungen am Hausgemeinschaftsalltag zu beteiligen.

**In der CBT
Zuhause sein**

Angehörige und ehrenamtliche Mitarbeiter sind Teil der Hausgemeinschaft und bereichern das Leben dort. Sie werden in den Alltag miteinbezogen und werden so zum unverzichtbaren Bestandteil der Hausgemeinschaft.

**Angehörige und
ehrenamtliche Mitarbeiter**

Jede CBT-Hausgemeinschaft hat ihren ganz individuellen Charakter und verändert sich stetig mit den Menschen die dort leben und arbeiten. Die Tagesstruktur, die Angebote und die Ausrichtung sind ein lebendiger Prozess und fortwährend im Wandel durch sich verändernde Bedürfnisse und Rahmenbedingungen.

Die Aufgaben, welche sich hinter unserer konzeptionellen Ausrichtung verbergen, lassen sich in den folgenden Phasen abbilden:

Begleitungsphasen

- Einzug
- Leben im CBT-Wohnhaus
- Abschiednehmen

Auch ein christliches Unternehmen lebt mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Eine der Grundlagen unserer Wirtschaftlichkeit und damit unserer qualitativen Leistungsfähigkeit ist eine optimale Bemessung der Pflegebedürftigkeit und deren Refinanzierung. Das heißt fortwährend Verantwortung für die richtige Einstufung eines jeden Bewohners zu tragen, sodass jeder Bewohner die Leistungen zugesprochen bekommt, die seinem Hilfebedarf entsprechen. Es hat in jeder Phase Relevanz und wird von Wohn- und Pflegeberatung, Pflege und Verwaltung kontinuierlich und für Bewohner und Angehörige transparent verfolgt.

Wirtschaftlichkeit

Phase des Abschiednehmens

Wir verstehen unsere seelsorgliche Begleitung als Angebot in allen Phasen des Lebens und des Sterbens. In allen CBT Wohnhäusern existiert eine lebendige Hospizkultur.

Hospizkultur

Auch in der Sterbephase oder in Zeiten, in denen ein Bewohner palliative Begleitung benötigt, besteht unser Ziel darin, diese Unterstützung im Wohnhaus zu leisten und eine Krankenhauseinweisung möglichst zu vermeiden.

Fachliche Begleitung

Jedes Wohnhaus beschäftigt ausgebildete Fachkräfte für palliative Pflege.

Es bestehen Kooperationen mit ambulanten Hospizdiensten.

Externe Dienste

Bei Bedarf werden Angebote der SapV (**S**pezialisierte **a**mbulante **p**alliative **V**ersorgung) koordiniert.

Die eigenen vertrauten Räumlichkeiten bieten in der Zeit des Abschiednehmens eine wichtige Intimsphäre für Bewohner und Angehörige. Wir erkennen dies an und sorgen für eine störungsarme Atmosphäre in den eigenen Räumlichkeiten.

Intimsphäre des Bewohners

Zugehörige Personen unterstützen wir gerne auf ihrem Weg des Abschiednehmens. Dazu gehört für Angehörige auch die Möglichkeit des Übernachtens in den Räumlichkeiten des Sterbenden.

Umgang mit Angehörigen

Nach dem Versterben eines von uns begleiteten Menschen nehmen wir uns Zeit zum Abschiednehmen

Abschied nehmen

- Für Angehörige
- Für Mitbewohnerinnen und Mitbewohner
- Für Mitarbeitende

Jeder Verstorbene verlässt unser Wohnhaus würdevoll in einem Holzsarg durch die Haupteingangstür.

Erinnerung bewahren

Für jede Person, die in einem CBT-Wohnhaus lebt und stirbt, ist eine Doppelseite in unserem „Buch des Lebens“ reserviert. Hier wird je nach Wunsch ein Foto der verstorbenen Person eingeklebt und ein Text eingeschrieben, der uns an den Verstorbenen erinnert. Ebenso wird die Erinnerung an den Verstorbenen gewürdigt, indem der Name auf der Abschiedstafel veröffentlicht wird.

Mindestens einmal im Jahr feiern wir im Wohnhaus gemeinsam mit Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitenden einen Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Wohnhauses.